

## Summa summarum – das macht nach Adam Ries

### Die Kulturdirektion der Landeshauptstadt Erfurt ist mit ihren Partnern auf „Wegen zu Adam Ries“

Der Sieg der neuen Zahlen und die Einführung des schriftlichen Rechnens sind untrennbar mit dem Wirken des großen Rechenmeisters Adam Ries und seinem Aufenthalt in Erfurt verbunden. Die Stadtchronik vermerkt seine Ankunft im Jahre 1518. Er wohnte im Stadtzentrum in der Drachengasse, nur wenige Meter vom Hauptgebäude der Universität und von der Krämerbrücke entfernt.

Um die Zeit, als der Rechenmeister nach Erfurt kam, hatte die Stadt nicht nur eine berühmte Universität, sondern sie war zugleich eine reiche Handelsstadt. Mit ausschlaggebend für die Wahl Erfurts als Aufenthaltsort war für Adam Ries aber auch, dass in Erfurt sehr früh namhafte Drucker arbeiteten. Der bedeutendste von ihnen war Mathes Maler im Haus „Zum schwarzen Horn“ in der Michaelisstraße, ebenfalls nahe beim Wohnsitz von Ries. Überliefert ist, dass allen, die damals Hilfe beim Rechnen benötigten, gesagt wurde: „Geh zu Adam Ries in die Drachengasse.“ Als der Rechenmeister 1522/23 Erfurt verließ, waren sein erstes und zweites Rechenbuch gedruckt, zwei weitere bedeutende Manuskripte hatte er im Gepäck.

Die Erfurter Jahre, darin sind sich die Experten einig, war für die wissenschaftliche Arbeit und Entwicklung von Adam Ries der wichtigste Lebensabschnitt.

Das veranlasste die Kulturdirektion, den Rechenmeister Adam Ries als anerkannte historische Persönlichkeit in den Mittelpunkt des Jahresprogramms 2002 zu stellen. In das Programmbuch „Wege zu Adam Ries“ wurden 80 Veranstaltungen und Projekte aufgenommen. Drei Plakate weisen im Jahreslauf auf die wichtigsten Veranstaltungen hin. Das Programmbuch „Wege zu Adam Ries“, inzwischen in einer erforderlichen Nachauflage gedruckt, ist kostenlos in den Einrichtungen der Erfurter Kulturdirektion, in der Informationsstelle der Tourismus GmbH Erfurt am Benediktusplatz und im Rathaus erhältlich.

Am 16. Februar eröffnete die Erfurter Malschule im Kulturhof „Zum Guldernen Krönbacken“ mit der Ausstellung „Zahlenspiele und die Kunst“, in der Arbeiten aller künstlerischen Genres vertreten waren, das Adam-Ries-Jahr. Mehrere öffentliche Aktionen, ein Workshop für künstlerische Arbeit, offene Ateliers für Malerei sowie Druck- und Keramikwerkstatt begleiteten die Ausstellung, die auch in den beiden anderen Adam-Ries-Städten Bad Staffelstein und Annaberg-Buchholz gezeigt wird. Die Malschule wird weitere Veranstaltungen zu Adam Ries gestalten, am Ende des Jahres soll aus den besten Arbeiten ein Ries-Kalender 2003 zusammengestellt werden. Natürlich sind im Programm auch die jungen Rechenmeister der Schülerakademie, junge Puppenspieler, Theaterkünstler und Musikschüler mit von

der Partie, sorgen vor allem in Ferienzeiten für Aktionen. Die Stadt- und Regionalbibliothek mit ihrer Kinder- und Jugendbibliothek und ihren Zweigbibliotheken stellt Leben und Werk des Rechenmeisters in Lesungen, Ausstellungen und Veranstaltungen unter verschiedenen Blickrichtungen vor.

Während der 12. Erfurter Hochschultage, einem der Programmhöhepunkte im Ries-Jahr und traditionelle Veranstaltungsreihe der drei Erfurter Hochschulen, koordiniert von der Universitätsgesellschaft Erfurt e. V., wurden vor allem die wissenschaftlichen Leistungen des Rechenmeisters gewürdigt. Es ging aber ebenso um die gegenwartsbezogene Auseinandersetzung mit Wissenschafts- und Gesellschaftsutopien. Einbezogen nicht nur hierbei waren und sind die beiden anderen Adam-Ries-Städte Bad Staffelstein und Annaberg-Buchholz, die Gelegenheit haben, sich in Erfurt zu präsentieren.

Im alten Erfurter Universitätsviertel befindet sich das „Haus zum Schwarzen Horn“, in diesem Gebäude in der Michaelisstraße 48, das von seinem privaten Eigentümer mit großem Aufwand denkmalgerecht saniert und restauriert wurde, befand sich einst die berühmte Druckerei von Mathes Maler. Er druckte unter anderem 1518 und 1522 die beiden ersten Rechenbücher von Adam Ries sowie in den Folgejahren zahlreiche Nachauflagen. Diese historisch verbürgten Tatsachen veranlassten die Stadt Erfurt, an der Fassade des Hauses „Zum Schwarzen Horn“ eine Büste des berühmten Rechenmeisters anbringen zu lassen und am 28. April einzuweihen. Komplettiert wird das Porträt, geschaffen von Dietmar Lenz, durch eine Tafel mit Lebensdaten von Adam Ries sowie einem stilisierten Rechenbrett, das in den Gehweg eingelassen wurde.

Die Jahresausstellung im Ries-Programm gestaltet das Stadtmuseum unter dem Titel: „Summa summarum – das macht nach Adam Ries“. Sie rückt die bisher wenig beachteten Rechenpfennige in die Aufmerksamkeit der Besucher. Wertvolle und einmalige Exponate aus europäischen Museen, wie zum Beispiel originale Rechentische aus dem 16. und 17. Jahrhundert, sind zu sehen. Die Ausstellung wird am 24. Mai, 19.00 Uhr, als Auftakt zur Langen Nacht der Erfurter Museen eröffnet. In dieser Nacht ist es für Besucher möglich, selbst einen Rechenpfennig zu prägen. Rechenpfennige haben unterschiedliche Funktionen, sind aber nie als Zahlungsmittel verwendet worden. Sie werden in ihrer Vielfalt an Formen und Motiven zum ersten Mal in Deutschland in einer eigenständigen Ausstellung präsentiert. Um die Rechenpfennige herum gruppieren sich fünf inhaltliche Kapitel, wie zum Beispiel die Schreibweise von Zahlen, es werden Rechenhilfsmittel bis zum Mittelalter vorgestellt, der Beruf des Rechenmeisters und der Einzug des schriftlichen Rechnens wird dargestellt sowie das Rechnen des Kaufmanns, und der Siegeszug der kaufmännischen Mentalität wird nachvollzogen. Die Ausstellung geht auf die Erfurter Zeit von Adam Ries ein, auf seine beiden in Erfurt gedruckten Rechenbücher und das wissenschaftliche und geistige Umfeld jener Zeit. Die Sonderausstellung wird bis zum 31. Oktober zu sehen sein.

Brücken gelten als Meisterwerke der Rechenkunst und Lichtbrücken bilden den Ausgangspunkt für die Künstlerische Auseinandersetzung mit deren Geschichte und Architektur für eine Künstlergruppe unter Federführung des Erfurter Kunsthauses. Sie schaffen mittels Lichtprojektionen und Installationen auf und an Brücken sowie Wasserläufen im Stadtzentrum spannungsreiche Bildüberlagerungen, die vom 30. August bis zum 21. September jeweils von 20.00 bis 24.00 Uhr zu sehen sind. In der Woche des Denkmalschutzes und am Europäischen Tag des offenen Denkmals vom 27. August bis zum 8. September spielt Adam Ries ebenfalls eine große Rolle, denn das Thema lautet: „Bauen mit Zahlen“.

In engem Zusammenhang mit Zahlen steht die Musik, die zu Zeiten des Adam Ries der Mathematik als Wissenschaft gleich gestellt war, deshalb fanden auch einige Konzerte Aufnahme im Programmbuch. Dazu gehören Konzertreihen des Erfurter Musica rara-Vereins und der Erfurter Camerata mit „Musizieren auf den Linien“, Orgelkonzertreihen in den Erfurter Kirchen, aber auch das Landesposaunenfest der Kirchenprovinz Sachsen in der Innenstadt.

Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen, die Erfurter Tagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und der 2. Erfurter Humanismuskongress sind ebenfalls Bestandteil des Programms.

In das Ries-Programm der Kulturdirektion sind in bewährter Weise wieder die städtischen kulturellen Einrichtungen und zahlreiche Kulturvereine, aber ebenso die evangelische und katholische Kirche sowie die Schulen integriert, so dass ein breit gefächertes Programm angeboten werden kann.

Edeltraut Wittich